

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

06. Jahrgang  
Ausgabe 22

www.geldanlage-brief.de

18.11.2005  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## 60 Prozent Kursgewinn in Japan

Liebe Leserin, verehrter Leser,

als der Geldanlage-Brief vor nun genau zwei Jahren die ersten Anzeichen des Stimmungsumschwunges in Japan ausmachte, stand er noch allein auf weiter Flur. Japan, das war ein Thema, für das sich kaum ein Anleger begeisterte. Wer allerdings in der Frühphase des Aufschwungs unserer Empfehlung folgte, und sich den M&G Smaller Companies Fund (WKN 797749) ins Depot legte, hat vortrefflich verdient: Um satte sechzig Prozent stieg der aussichtsreiche Nebenwertefonds seither. Ein Anlageergebnis, dem nur wenige Fonds das Wasser reichen können. Mittlerweile hat sich der Stimmungsumschwung zu einem messbaren Wirtschaftsaufschwung entwickelt.

Nun ist es zwar so, dass Erfolge viele Väter zu haben pflegen. Das Comeback Japans aber geht wesentlich auf das Konto eines Mannes: Junichiro Koizumi. Der gerade wieder im Amt bestätigte Premier bringt geradezu fundamentale Reformen auf den Weg. Die zwei wichtigsten: Koizumi will den Staat um 700.000 Beamte entschulken. Und: Er will die Postbank privatisieren. Mithin: die weltweit größte Bank dem Kapitalmarkt öffnen – undenkbar noch im Japan der Neunziger Jahre. Für den japanischen Aktienmarkt deutet sich damit eine Zeitenwende an.

Grund genug für den Geldanlage-Brief, Ihnen ein Update zu den Anlagechancen in der zweitgrößten Volkswirtschaft zu liefern. Informieren Sie sich mit der vorliegenden Ausgabe, weshalb die Chancen auf einen nachhaltigen Aufschwung diesmal gut stehen und welche Anlageprodukte Ihnen hohe Chancen versprechen.

Eine spannende Lektüre wünscht,

  
Ihr Volker Altvater, Herausgeber

**x-markets**

Hohe Rendite  
für ruhige Zeiten

**Aktienanleihen –  
jetzt neu auf folgende Unternehmen:**

Allianz, AWD, Deutsche Lufthansa,  
Deutsche Börse, DaimlerChrysler,  
Altana, EM.TV, Infineon,  
Münchener Rück, Metro

www.x-markets.db.com  
Hotline: (0 69) 9 10-3 88 07

Deutsche Bank 

## Willkommen im Land der besiegten Deflation

**A**ufschwung in Japan? Das kennt man doch, werden Sie jetzt kritisch einwenden. Richtig, auch in den Neunzigern sprang der Konjunkturmotor immer mal kurz an, ausgelöst von Infrastrukturprogrammen, deren Wirkung jedoch rasch verpuffte. Das Neue heute: Statt in vagen Indizien schlägt sich der Aufschwung in handfesten Indikatoren nieder.

Zwar sind Japans Staatsschulden immer noch hoch, zwar übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um fast das Doppelte. Doch japanische Unternehmen sind inzwischen bestens positioniert. Seit 1995 führten sie Verbindlichkeiten im Volumen von 2 Billionen Euro zurück. Die Folgen der Gesundung sehen Sie im Finanzbereich, einst Epizentrum der Krise: Erstmals seit 1998 leihen Banken wieder mehr Geld aus, erstmals seit 1997 sinkt der Anteil der faulen Kredite auf unter fünf Prozent und erstmals seit 13 Jahren steigen die Preise am Immobilien-Markt wieder.

Dass die Investitionsfreude auch im Wortsinn keine geliehene ist, zeigen Ihnen die Unternehmensgewinne. Die nämlich steigen bereits das fünfte Jahr in Folge. Und mit ihnen der Spielraum für neue Investitionen. Erwartetes Wachstum der gesamten Volkswirtschaft für 2005: gut 2,4 Prozent.

Kein Wunder folglich, dass Japans Unternehmen auch auf den Einkaufslisten der Fonds wieder ganz oben stehen. Allein in den ersten acht Monaten investierten sie mehr als 50 Mrd. Euro.

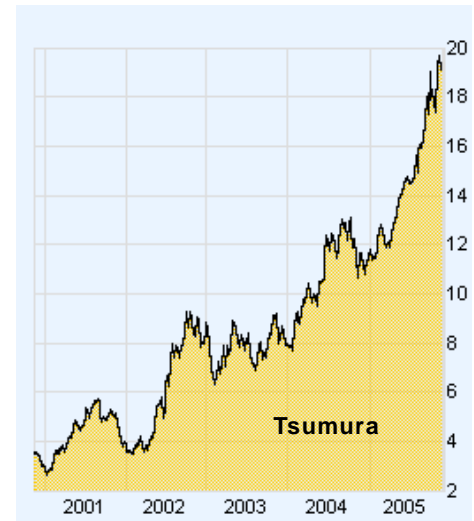
**Fazit:** Das Land ist aus dem Größten raus, Rezession und die gefürchtete Deflation sind überwunden. Wenn Sie Ihrem Depot eine von der Entwicklung westeuropäischer Börsen weithin unabhängige Komponente hinzufügen möchten, dürften Sie in Japan wieder ein lohnendes Anlageziel finden. RIC

## Japanische Nebenwerte entdecken

### So finden Sie die wahren Bewertungs-Perlen

**F**ür viele deutsche Anleger ist der japanische Aktienmarkt noch immer ein (Kurs)buch mit sieben Siegeln. Es zu öffnen, lohnt sich aber: In den für hiesige Anleger vielfach verborgenen Markttiefen warten zahlreiche Perlen auf ihre Entdeckung.

Nehmen Sie Tsumura: Tsumura ist ein eher kleines japanisches Unternehmen, das sein Geld im Wellness-Bereich verdient. Neben einer Reihe von Badezusätzen setzt das Unternehmen vor allem auf Kampo-Produkte. Das sagt Ihnen nichts? Kampo ist in Japan die traditionelle Heilkunde. Sie basiert auf pflanzlichen und mineralischen Substanzen, umfasst etwa zweihundert Rezepturen und wird, anders als Naturheilkunde in Deutschland, auch von den Krankenkassen akzeptiert und bezahlt. Die Zahl der medizinischen Schulen, die eine Kampo-Ausbildung anbieten, hat sich allein seit dem Jahr 2000 verdoppelt. Kein Wunder: Kaum eine zweite Nation altert so rasch wie die japanische – ein Trend, an dem Tsumura trefflich verdient. Seit vier Jahren steigen Umsätze und Gewinne kontinuierlich an, zuletzt um stolze 25 Prozent. Folge für Sie als Anleger: Hätten Sie vor einem Jahr in Tsumura investiert, läge Ihre Position heute mit annähernd einhundert Prozent im Plus.



#### Lassen Sie Experten für sich arbeiten

Tsumura ist nur eines von vielen Beispielen für japanische Nebenwerte. Eines, das Ihnen zeigt, wie lohnend es sein kann, sich mit dem japanischen Markt zu beschäftigen. Zumal nach der überstandenen Krise des Landes.

Doch wie finden Sie die aussichtsreichsten Werte? Unsere Empfehlung: Setzen Sie auf die Expertise von Anlage-spezialisten, die am Ort des Geschehens sind. Investieren Sie statt in Einzelwerte besser in ausgesuchte Japan-Fonds. Das kostet zunächst zwar einen teils üppigen Ausgabeaufschlag. Doch wie Sie an der Entwicklung japanischer Aktienfonds sehen, ist er im Nu wieder eingespielt: Die besten Fonds liegen im Einjahresvergleich mit bis zu fünfzig Prozent in Plus.

#### Große Renditen mit kleinen Werten

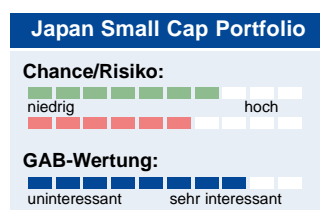
Einer von ihnen, der in nahezu *allen* Zeiträumen unter den jeweils besten rangiert, ist der Japan Small Cap Portfolio von Goldman Sachs (WKN 987414). Im Jahresvergleich brachte er eine Rendite von fünfzig Prozent. Seit Auflage im September 1997 erzielte das Fondsmanagement einen Wertzuwachs von mehr als 140 Prozent.

Das Erfolgsrezept: Das 24 Mrd. Yen schwere Flaggschiff der amerikanischen Investmentbank legt ausschließlich in Unternehmen mit einer Kapitalisierung von weniger als 100 Mrd. Yen an (etwa 720 Mio. Euro) und erschließt Ihnen damit just die Chancen, auf die Sie als Privatanleger sonst kaum aufmerksam werden. Der Vergleichsmaßstab des Fonds ist daher auch kein Standardbarometer á la Nikkei oder Topix sondern der marktweite Russell/Nomura Small Cap Index.

#### Recherchen, die sich kein Privatanleger leisten kann

Besonderes Merkmal des Fonds: Bevor er investiert, besucht das Fondsmanagement den Kaufkandidaten, führt Gespräche mit Vorstand, Lieferanten, Kunden und Mitbewerbern. Ziel des Castings: das Ausloten der Perspektiven der nächsten zwei bis fünf Jahre, dem typischen Anlagehorizont der Goldmänner.

Derzeit finden Sie im Depot der Japan-Banker 63 Positionen, gestreut über alle Branchen. Schwerpunkte: Gewerbe-Immobilien (16%), Dienstleister (15%) und Konsumgüter (9%). Mithin die Branchen, die vom Aufschwung überproportional profitieren sollten. Freilich ist auch Kampo-Trend für die Goldmänner ein Thema: Mit einem Gewicht von 2,7 Prozent belegt der Wellness-Spezialist im Japan Small Cap-Portfolio immerhin Platz zwei.



**Fazit:** Lassen Sie sich von den hohen Einmalkosten der wirklich guten Fonds nicht abschrecken. In Goldman Sachs' Nebenwertefonds finden Sie ein Anlagevehikel mit erstklassiger Erfolgsbilanz, deren Fondsmanagement Trends aufspürt, lange bevor sie der breiten Anlegerschaft zur Kenntnis kommen. RIC



## SoftBank – die japanische Version der Zukunftsgestaltung

**I**nformationstechnologie verändert das Leben der Menschen in den Industrienationen der Welt. Privat oder beruflich kann man sich ein Leben ohne Internet und Mobiltelefon nicht mehr vorstellen. Die Wirtschaftssysteme wandeln sich von der industriell geprägten Wirtschaft des 20. Jahrhunderts, die ihre Wertschöpfung aus der Verarbeitung von Rohstoffen zu Endprodukten generiert, hin zur „Information Economy“, bei der nicht physische Stoffe Bestandteil der Wertschöpfung sind, sondern Bits und Bytes, also Informationen und Daten, die in elektronischer Form vorliegen und übermittelt werden.

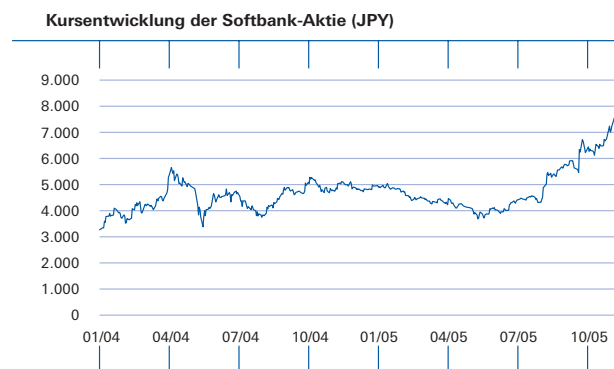
Ein Unternehmen, das unter den Vordenkern und Mitgestaltern dieses Wertewandels ist, ist die japanische SoftBank, die nicht etwa – wie der Name impliziert – nur Finanzmarktgeschäften nachgeht. Vielmehr ist das Unternehmen einer der großen Multikonzerne des neuen Informationszeitalters. Dabei definiert SoftBank seine Mission als Mitgestaltung und Weiterentwicklung der Informationsgesellschaft und damit des Lebensstils der Menschen im 21. Jahrhundert insbesondere in Japan.

Zu den entscheidenden neuen Technologien zählt die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit breitbandigen Datenleitungen, über die dem Haushalt alle gewünschten Informationen zufließen. Darunter natürlich Internet, aber auch digitalisiertes Fernsehen und alle nur denkbaren multimedialen Broadcastingformen. Deshalb stellt die Sparte Broadband (BB) Infrastructure auch eine der Kernsparten des SoftBank-Konzerns dar. Immerhin 24 Prozent des Umsatzes wurden 2004 in dieser Sparte generiert. Einzig der E-Commerce-Sektor verzeichnete mit 29 Prozent des Umsatzes einen noch größeren Anteil. Daneben besteht SoftBank aus einem breiten Portfolio von angewandten modernen Telekommunikations- und Informationstechnologien, wie dem Betrieb des Portals Yahoo Japan.

Mit der konsequenten Ausrichtung auf diese Wachstumstechnologien ist es das erklärte Ziel von SoftBank, langfristig stabile Profite zu erwirtschaften. Dass das Unternehmen auf dem besten Weg dahin ist, zeigen die Umsatzzahlen. Diese stiegen in den ersten 6 Monaten des Geschäftsjahres (1. April bis zu 30. September) um beeindruckende 72 Prozent gegenüber dem letztjährigen Vergleichszeitraum

auf 522 Mrd. Yen (rund 3,8 Mrd. Euro). Damit ist der Umsatz des gesamten vergangenen Geschäftsjahres bereits übertroffen. Die Börse in Tokio honoriert das Engagement von SoftBank schon seit längerem positiv. Eine Kurssteigerung von 62 Prozent seit Jahresbeginn spricht eine deutliche Sprache.

Anleger, die an der weiteren Entwicklung von SoftBank partizipieren möchten, haben mit dem Diskont-Zertifikat **DB6 711** der Deutschen Bank AG nun die Möglichkeit dazu. Der mittelbare Einstieg in die Aktie erfolgt mit einem Rabatt von über 13 Prozent. Durch diese Konstruktion kann der Anleger bereits bei einer Seitwärtsbewegung des Aktienkurses über die Laufzeit profitieren und ist sogar gegen einen leichten Kursrückgang abgesichert. Der Höchstbetrag liegt bei 8.000 Yen.



### Investment-Strategie der Woche

von **X-markets**

Deutsche Bank

#### Diskont-Zertifikat auf SoftBank

WKN: **DB6 711**ISIN: **DE000DB67115**

Höchstbetrag: 8.000 Yen

Bezugsverhältnis: 1,0

Laufzeit: 13.12.2006

Aktueller Kurs: 52,72 Euro

Stand: 17.11.2005

Die Deutsche Bank AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen haben innerhalb der vergangenen 12 Monate mit dem Emittenten, der selbst oder dessen Finanzinstrument Gegenstand der Finanzanalyse ist, eine Vereinbarung über Investmentbanking-Dienstleistungen getroffen oder aufgrund einer solchen Vereinbarung Leistungen oder Leistungsversprechen erhalten.

Die Deutsche Bank AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen haben Aktien des Emittenten, der bzw. dessen Finanzinstrumente Gegenstand der Finanzanalyse sind, im Handelsbestand.

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, EQU, GED, Große Gallusstr. 10–14, 60272 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Riester-Rente hält, was Experten versprechen

**2005 sollte das Jahr der Riester-Rente werden. Man machte das Produkt attraktiver, nicht nur für die Versicherten – auch für die Versicherungsmakler. Außerdem wurde die Werbetrommel noch mal kräftig gerührt und ... jetzt zeigen sich tatsächlich Spuren des Erfolgs.**

Wenn der größte deutsche Lebensversicherer, die Allianz Leben, seine Riester-Abschlüsse in 2005 bis Ende Oktober von 13.000 auf 90.000 steigern kann, ist das kein Pappenstil. Immerhin verbirgt sich hinter diesen Zahlen ein Zuwachs von knapp 600 Prozent. Ebenso viele Verträge brachte bislang die Deutsche Vermögensberatung (DVAG) unter das Volk. Aus dieser Ecke war bereits im Frühjahr „Riester-Jubel“ vernehmbar.

### Einmal-Auszahlung und Dauerantrag überzeugen die Kunden

Aber was hat diesen Sinneswandel der deutschen Sparer vollzogen? Wie so oft spielen da mehrere Faktoren eine Rolle: Da wäre zum einen die Zugriffsmöglichkeit auf dreißig Prozent des Ersparten – sozusagen als Teil-Einmalauszahlung. Offenbar gibt es ihn noch – den Traum von einem Oldtimer oder einer Weltreise, wenn das fünfundsechzigste Lebensjahr erreicht wird. Zumindest kann er nach der neuen Regelung dann erreicht werden, wenn nicht zu großkalibrig geträumt wurde und die dreißig Prozent ausreichen. Zum zweiten hat auch die Möglichkeit eines Dauerantrags das Lob der „Vorsorger“ gefunden. Sie müssen die Riester-Prämie jetzt nicht mehr Jahr für Jahr neu beantragen.

### Männer klar im Vorteil – aber nur noch in diesem Jahr

Für die letzten Wochen in 2005 sind die Prognosen ebenfalls günstig – zumindest wenn der potenzielle „Käufer“ ein Mann ist. Denn mit der Verpflichtung zur Einführung so genannter Unisex-Tarife ab 2006 besteht für Männer nunmehr zum letzten Mal die Möglichkeit zu deutlich günstigeren Bedingungen abzuschließen als der weibliche Teil der Bevölkerung. Der Grund: Frauen sterben im Schnitt später, sind daher für alle Rentenzahler teurer. Das wird mit höheren Beiträgen „honoriert“. So nicht, heißt es jetzt von Seiten des Gesetzgebers. Ab Januar sind alle Riester-Sparer gleich. Vorher ist der Mann dagegen noch im Vorteil – und sollte daher noch in 2005 seinen Vertrag abschließen. GLA

Altersvorsorge-News  
präsentiert von  
**Vorsorge  
&  
Finanzen**  
www.vorsorge-und-finanzen.de

## Altersvorsorge-News

### Betriebliche Altersvorsorge: Opting-Out statt Opting-In

17.11.2005 - Trotz der Notwendigkeit, für die Rente vorzusorgen und trotz der Pflicht der Arbeitgeber, betriebliche Altersvorsorge-Modelle anzubieten, verläuft dieser Vorsorge-Zweig eher schleppend. Das Deutsche Institut für Altersvorsorge schlägt daher vor, diesen Weg zu automatisieren – mit Ausstiegsmöglichkeit ... [mehr](#)

### Rürup-Rente – das unbekannte Altersvorsorge-Produkt

14.11.2005 - Neun von zehn aller Berufstätigen in Deutschland im Alter zwischen 16 und 29 Jahren kennen die seit Anfang 2005 geltenden neuen Steuerregeln bei der privaten Altersvorsorge 'überhaupt nicht' (60 Prozent) ... [mehr](#)

### Riester-Rente: Storno-Abzug bei Kündigung unzulässig

10.11.2005 - Es sollte nicht passieren, aber es kann passieren: Ein Riester-Vertrag wird gekündigt. Ob vom Rückkaufswert dann noch Kosten abgezogen werden können, darüber entschied in dieser Woche ... [mehr](#)



## Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite



Hier klicken!

## Kölner Richter rufen Bundesverfassungsgericht an

### Kapitalerträge: Besteuerung für die Jahre 2000 bis 2002 verfassungswidrig?

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)

**K**apital ist ein scheues Reh“, lautet ein geflügeltes Wort unter Kapitalmarkt-Kennern. Um dieses scheue Reh wieder in heimische Steuergelände zu locken, hatte sich Finanzminister Hans Eichel vom 1.1.2004 bis zum 31.3.2005 bereit erklärt, Steuersünder gegen eine Ablass-Zahlung für die seit 1993 hinterzogenen Steuern zu amnestieren.

Diese Steueramnestie nutzten viele Kapitalanleger, die es mit der Deklaration ihrer Einkünfte bis dato nicht so genau genommen hatten. Manchem ehrlichen Steuerbürger stieß dies bitter auf, zahlten doch die amnestierten Steuersünder tatsächlich weniger Steuern auf ihre Kapitaleinkünfte als bei einer regulären Veranlagung. Mit einer Besteuerung nach dem Motto „der Ehrliche ist der Dumme“ wollte sich jetzt ein steuerehrlicher Kapitalanleger nicht zufrieden geben. Und zog vor Gericht.



**Ulrich Rieck**  
Steuerberater

#### **Amnestierte Steuersünder bisher im Vorteil**

Der Kläger hatte als steuerehrlicher Kapitalanleger Anstoß daran genommen, dass er seine Kapitaleinkünfte stets zum vollen Satz versteuern musste, während steuerunehrliche Anleger nachträglich vom Steuer-Amnestie-Gesetz Gebrauch machen konnten und einen erheblichen Rabatt erhielten. So hatte, wer etwa seine Zinsen nicht ordnungsgemäß deklariert hatte, davon nur sechzig Prozent der Nachversteuerung zu unterwerfen, weil fiktiv von vierzig Prozent Werbungskosten ausgegangen wurde. Auf diese verminderte Bemessungsgrundlage waren dann nur 25 Prozent Steuer fällig. Im Ergebnis wurden so nur fünfzehn Prozent Steuern fällig, während ehrliche Steuerbürger bis zu weit über fünfzig Prozent Steuern auf ihre Kapitaleinkünfte entrichtet hatten.

#### **Finanzgericht Köln teilt die Bedenken steuerehrlicher Kapitalanleger**

Zumindest der 10. Senat des Finanzgerichts Köln teilt die Bedenken des steuerehrlichen Klägers und sieht den allgemeinen Gleichheitssatz durch die Steueramnestie verletzt. Die pauschale Minderung der Bemessungsgrundlage um vierzig Prozent und zusätzlich der niedrige Steuersatz seien nicht gerechtfertigt. Warum gerade steuerunehrlichen Bürgern so hohe Werbungskosten entstehen sollten, sei nicht erklärlich; die Transaktion des Kapitals auf schwarze Konten rechtfertige jedenfalls keinen derartigen Abschlag.

Das Finanzgericht geht aber noch weiter und hält die Besteuerung der Zinseinnahmen der Jahre 2000 bis 2002 auch deshalb mit dem Grundgesetz für unvereinbar, weil die Besteuerung der Zinseinkünfte auch in diesen Jahren nach wie vor nicht gleichmäßig durchgesetzt werden könne. Die Durchsetzung des staatlichen Steueranspruchs werde wegen struktureller Vollzugshindernisse weitgehend vereitelt.

#### **Der Ball liegt nun beim Bundesverfassungsgericht**

Wegen der mutmaßlichen Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes hat das Finanzgericht das Verfahren ausgesetzt und dem Bundesverfassungsgericht die Frage der Verfassungswidrigkeit der Besteuerung der Kapitaleinkünfte zur Entscheidung vorgelegt. Sollte der Kläger in Karlsruhe Recht bekommen, könnte die wenig ertragreiche Amnestie für Eichels Nachfolger im Amt noch richtig teuer werden.

Steuerpflichtige mit Kapitaleinkünften, deren Bescheide der Jahre 2000 bis 2002 noch nicht bestandskräftig sind, können gegen diese Bescheide unter Verweis auf den Vorlagebeschluss des Finanzgerichtes Köln (10 K 1880/05 vom 22.09.2005) Einspruch einlegen und gleichzeitig das Ruhen des Verfahrens beantragen.

Welcher Erfolg der Klage beschieden sein wird, ist derzeit schwer abschätzbar. „Vor Gericht und auf hoher See ...“, Sie wissen schon...

## E-Mails an die Redaktion

**Carsten Gandert:** Vielen Dank für die kurzfristige Information bezüglich der Steueränderungen bei geschlossenen Fonds. Es gab doch tatsächlich einige Anbieter, die mir noch schnell einen geschlossenen Fonds verkaufen wollten. Dank Ihrer Information werde ich die Finger davon lassen. Ist Private Equity davon eigentlich auch betroffen?

**Redaktion:** Bei allen von der Geldanlage-Brief-Redaktion unter die Lupe genommenen Private Equity-Fonds steht nicht eine Verlustzuweisung, sondern die Rendite im Vordergrund. Dessen ungeachtet empfehlen wir Ihnen: Nehmen Sie vor Ihrer Investition bitte in jedem Fall mit Ihrem persönlichen Steuerberater eine Einzelfall-Prüfung vor.

### Impressum

**Herausgeber**

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

**Vi.S.d.P.**

Christian Ritter

**Copyright**

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

**Haftungshinweise/Disclaimer**

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.